

Jahresbericht 2025

Eltern-Kind-Haus Weitblick



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1 Berichts Anlass.....	3
2 Kurzbeschreibung der Einrichtung.....	3
3 Managementbewertung	4
4 Prozessevaluation und Testdiagnostik.....	7
5 Betreuung	10
6 Beendigungen	20
7 Klienten-Zufriedenheit und Beschwerdemanagement.....	21
8 Standortbestimmung der Einrichtung.....	23
9 Themen / Umsetzung / /Auswertung der Zielplanung 2025.....	24
10 Zielplanung 2026.....	25
11 Zertifikate	26
12 Leitbild JJ	32
13 Organigramm	33
14 Impressum	34

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 Belegungsübersicht.....	4
Abbildung 2 Kostenträger/Jugendamt	5
Abbildung 3 Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich)	6
Abbildung 4 Gründe von Absagen.....	6
Abbildung 5 Phase bei Aufnahme.....	11
Abbildung 6 + 7 Phasenwechsel I + II.	12
Abbildung 8 Art der Beendigung.....	20
Abbildung 9 Vernetzung/Kooperationspartner.....	23

Vorwort

Wir danken auch in diesem Jahr allen Förderinnen und Förderern, Kooperationspartnerinnen und -partnern, Kolleginnen und Kollegen sowie Kostenträgern für ihre engagierte Unterstützung und die vertrauensvolle fachliche Zusammenarbeit. Ihr Beitrag hat maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere Klientinnen und Klienten weiterhin bedarfs- und zielorientiert betreut werden konnten. Ein besonderer Dank gilt dem gesamten Team des Jugendamtes des Hochtaunuskreises sowie der Gemeinde Schmitten für die enge und verlässliche Kooperation. Hervorheben möchten wir insbesondere Herrn Schulz (Heimaufsicht), Herrn Glenzer (Jugendamtsleitung) und Frau Krügers (Bürgermeisterin der Gemeinde Schmitten). Ebenso danken wir den zuständigen Mitarbeitenden der Fachbereiche Allgemeiner Sozialer Dienst und Wirtschaftliche Jugendhilfe aller kooperierenden Jugendämter. Durch ihre Steuerung des Hilfeplanprozesses haben sie wesentlich zur erfolgreichen Umsetzung der bedarfsorientierten Hilfepläne für die Eltern und deren Kinder beigetragen. Zur fachlichen Weiterentwicklung unseres Hauses leisteten die Dozentinnen und Dozenten der betrieblichen Bildungsakademie des Trägers JJ e.V., alle Mitarbeitenden sowie unsere Supervisorin Frau Wooning einen wertvollen Beitrag. Im Kalenderjahr 2025 wurden drei Kinder aus unserer Einrichtung in den Kindertagesstätten in Schmitten (kath. Kita Oberreifenberg, Kita Brombach) betreut. Für die stets konstruktive und unkomplizierte Zusammenarbeit möchten wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken. Für die zuverlässige und kompetente Unterstützung im und am Haus danken wir allen beauftragten Fachfirmen. Für den schnellen und unkomplizierten IT-Support bedanken wir uns bei Herrn Frey, IT-Koordinator des Vereins JJ e.V., sowie bei der Firma Nitex GmbH. Abschließend gilt unser besonderer Dank allen privaten Förderinnen und Förderern für ihre großzügigen Sach- und Zeitspenden. Die Schülerinnen und Schüler sowie das Kollegium der Frankfurt School International (FIS) bereiteten auch in diesem Jahr allen Eltern und Kindern mit liebevoll zusammengestellten Weihnachtsgeschenken eine große Freude. Allen Kooperationspartnerinnen und -partnern, Förderinnen und Förderern sowie Klientinnen und Klienten sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

1 Berichts Anlass

Der vorgelegte Jahresbericht ist zugleich der jährlich erwünschte Qualitätsbericht, wie er in der Qualitätsentwicklungsvereinbarung mit dem Jugendamt des Hochtaunuskreises vorgesehen ist und jährlich in einem Qualitätsentwicklungsgespräch abgestimmt wird. Der Bericht bezieht sich auf den Zeitraum vom 01.01.2025 bis zum 31.12.2025 und stellt Daten, Ergebnisse und Betrachtungsschwerpunkte des Jahres 2025 der Einrichtung dar.

Sollten Sie Fragen, Anregungen oder Kritik haben, freuen wir uns, wenn Sie uns kontaktieren. Wenden Sie sich bitte an die Leitung der Einrichtung, Frau Tamara Scheidt, Telefon: 06084-942330 oder per E-Mail an weitblick@jj-ev.de.

2 Kurzbeschreibung der Einrichtung

Das Eltern-Kind-Haus Weitblick ist eine vollstationäre Jugendhilfeeinrichtung zur Betreuung von Eltern mit ihrem/n Kind/ern. Besondere Merkmale der Einrichtung sind die Betreuung von Eltern mit problematischem Substanzgebrauch und/oder diagnostizierten Mehrfacherkrankungen im psychischen Bereich und das bedarfsorientierte Vier-Phasenmodell. Die Sicherung des Kindeswohles steht bei allem immer im Vordergrund.

Die elterliche Bezugsperson trägt die Verantwortung für die Versorgung und Erziehung des Kindes bzw. der Kinder selbst und wird dabei durch das multiprofessionelle Fachkräfteteam (pädagogische, medizinische und psychologische Fachkräfte sowie Hauswirtschafterinnen, etc.) bedarfsgerecht begleitet und in dem Ausbau der Erziehungsfähigkeit unterstützt. Ziel dieser individuellen Hilfen ist es, die Eltern-Kind-Bindung aufzubauen, zu stärken, nachhaltig zu stabilisieren. Dadurch soll das Kindeswohl gesichert und eine altersgerechte, gesunde Entwicklung des Kindes auf psychischer, physischer und sozialer Ebene ermöglicht werden.

Die Einrichtung stellt insgesamt zwölf möblierte Zwei- oder Drei-Zimmer-Appartements in familiärer Atmosphäre zur Verfügung, die auf die individuellen Bedürfnisse der Familien abgestimmt sind.

Die Aufnahme erfolgt in der Regel auf Grundlage des § 19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnform für Mütter/Väter und Kinder).

Darüber hinaus können in seltenen Fällen auch weitere Gründe für die Aufnahme wie zum Beispiel Inobhutnahmen von Kindern und Jugendlichen sowie durch Familiengerichte angeordnete Unterbringungen erfolgen.

3 Managementbewertung

Statistischer Teil gemäß Qualitätsentwicklungsvereinbarung

Aufnahme

Belegungsübersicht im Berichtsjahr

Die Einrichtung hat in diesem Zeitraum insgesamt 53 Personen (27 Kinder, 24 Mütter und 2 Väter) betreut. Neu aufgenommen wurden 2025 insgesamt 14 Mütter, 1 Vater und 15 Kinder.

Die nachfolgende Grafik (Abb. 1) veranschaulicht die Aufnahmen sowie die Beendigungen.

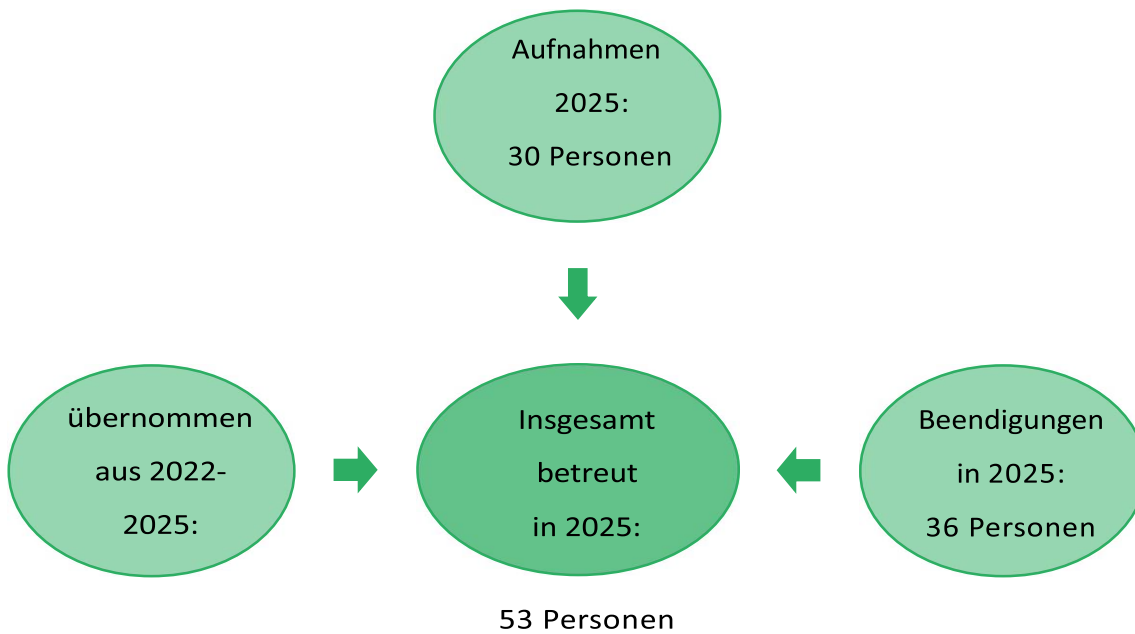


Abbildung 1: Belegungsübersicht

Aufnahmeentwicklung in 2020/2021/2022 /2023/2024 und 2025

	Aufnahmen 2020	Aufnahmen 2021	Aufnahmen 2022	Aufnahmen 2023	Aufnahmen 2024	Aufnahmen 2025
Mütter	10	12	13	5	7	14
Väter	2	2	1	2	1	1
Kinder	12	15	17	7	10	15
Gesamt	24	29	31	14	18	30

Auslastung in %-Werten in 2020/2021/2022/2023/2024 und 2025

	Auslastung 2020	Auslastung 2021	Auslastung 2022	Auslastung 2023	Auslastung 2024	Auslastung 2025
Auslastung in %	81,96	95,46	91,54	93,53	91,12	86,4

Alter bei Aufnahme im Berichtsjahr

Das Durchschnittsalter der 26 Erwachsenen bei Aufnahme lag im Berichtsjahr bei 17,7 Jahren. Die zwei aufgenommenen Väter waren 30 Jahre alt. Die älteste neu aufgenommene Mutter war 43 Jahre und die jüngste Mutter 20 Jahre alt. Der Altersdurchschnitt von 27 Kindern liegt bei 0,5 Monaten.

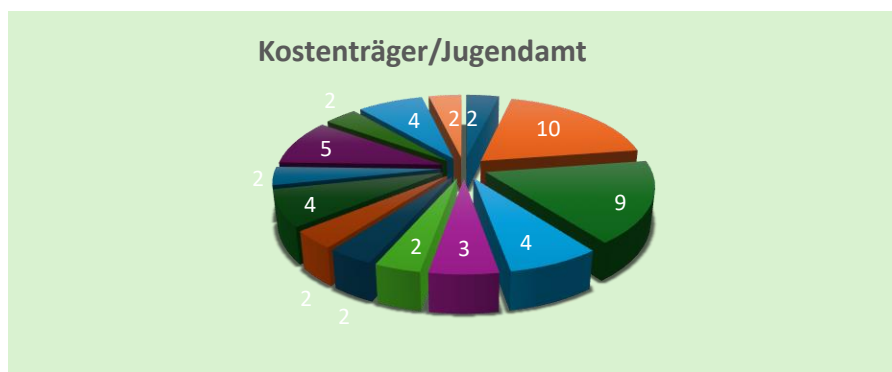
Der Altersdurchschnitt der 27 Kinder beträgt 0,5 Jahre	Der Altersdurchschnitt der 24 Mütter beträgt 17 Jahre	Der Altersdurchschnitt der 2 Väter beträgt 31 Jahre
--	---	---

Wie im Jahr 2024 wurde auch im Jahr 2025 die Möglichkeit der Kontaktabbauung oder Rückführung von Kindern, die bisher in stationären Einrichtungen oder Pflegefamilien untergebracht waren, in 2 Fällen erfolgreich umgesetzt.

Zwei Mütter kamen mit ihren Säuglingen direkt aus dem Krankenhaus in unsere Einrichtung und wurden von unseren hausinternen Hebammen im Wochenbett begleitet.

Leistungsart nach §8 Hessische Rahmenvereinbarung

Die Betreuung der Eltern und Kinder erfolgte durch Hilfe zur Erziehung gemäß §19 SGB VIII (Gemeinsame Wohnformen für Mütter/Väter und Kinder) sowie §42 SGB VIII (Inobhutnahme von Kindern innerhalb des Hauses und auch von außen). Wie die Statistik zeigt, wurden allein vom Jugendamt Frankfurt am Main im Berichtsjahr 10 Personen betreut.



Hannover	2
Frankfurt am Main	10
Hochtaunuskreis	9
Offenbach	4
Rheingau-Taunuskreis	3
Aschaffenburg	2
Sachsenhausen	2
Hanau	2
Wetteraukreis	4
Wetzlar	2
Wiesbaden	5
Miltenberg	2
Main-Kinzig-Kreis	4
Marburg	2

Abbildung 2: Kostenträger / Jugendamt

Aufnahmegrund im Berichtsjahr

In der folgenden Grafik (Abb. 3) werden die unterschiedlichen Aufnahmegründe unserer im Berichtsjahr betreuten Eltern gezeigt.

Es wurden die Hauptgründe angegeben, jedoch gab es bei vielen Müttern und Vätern Mehrfachnennungen! Im Rahmen der Betreuung im EKH-Weitblick wurde bei unklarem Befund die Tagesklinik StÄB / Vitos hinzugezogen, um den Eltern zielgerichtet helfen zu können.

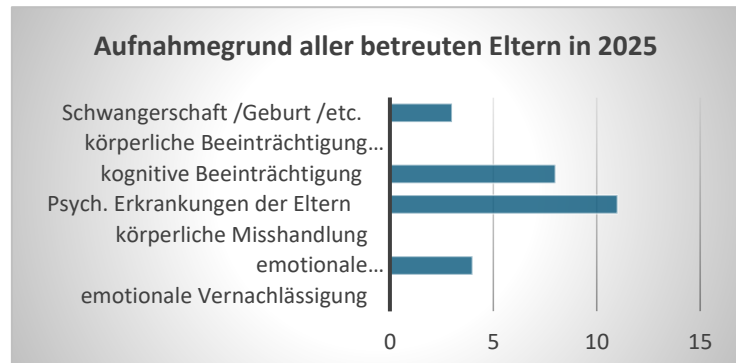


Abbildung 3: Aufnahmegrund (Mehrfachnennung möglich)

Im Jahr 2025 wurde eine Auslastung von 86,40 % trotz gedrosseltem Belegungsmanagement auf Grund des Umbaus im Haus erreicht. Es beendeten insgesamt 36 Personen die Maßnahme (19 Kinder, 15 Mütter, 2 Väter).

Sieben Familien absolvierten das Angebot der Einrichtung regulär. Aufgrund einer akuten Kindeswohlgefährdung wurden fünf Kinder, mit Einverständnis der Mütter, in Obhut genommen. Drei Familien wurden in andere Einrichtungen verlegt.

Insgesamt wurden bundesweit 132 Platzanfragen von 35 verschiedenen Jugendämtern gestellt. Davon 79 schriftliche und 53 telefonische Anfragen. Die häufigsten Platzanfragen stellte die Stadt Frankfurt am Main und der Hochtaunuskreis mit jeweils 7 Anfragen. Es mussten insgesamt 115 Absagen erteilt werden. Die Gründe hierfür waren:

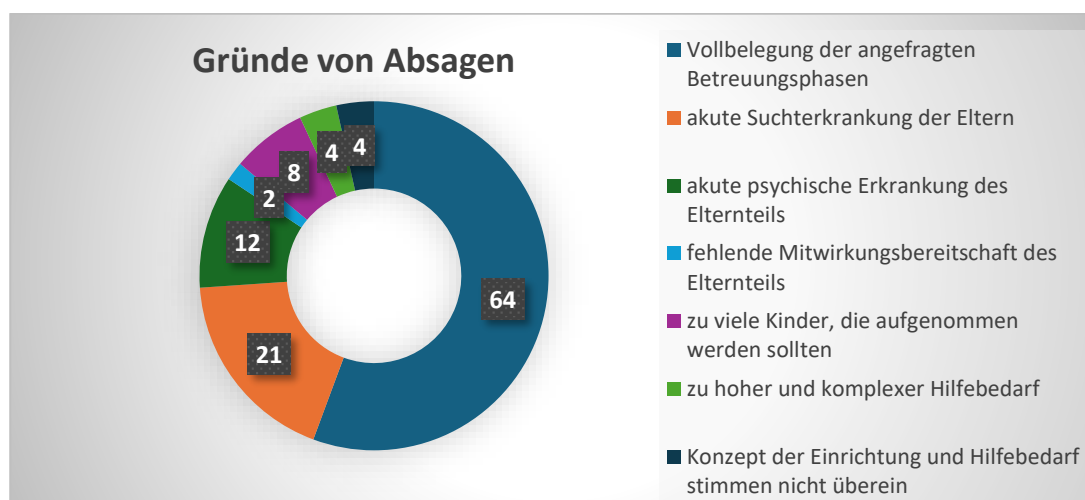


Abbildung 4: Gründe von Absagen

4 Prozessevaluation und Testdiagnostik

Evaluierungs- und Qualitätsentwicklungsverfahren

Psychologische Testdiagnostik

Die durchgeführte psychologische Testdiagnostik wird im Rahmen der regulären Eingangsdiagnostik fortgeführt und obliegt der Zuständigkeit der Psychologin der Einrichtung. Die Testdiagnostik dient als strukturiertes Feedback über die aktuelle Befindlichkeit der Eltern. Die im Jahr 2025 erhobenen Daten liefern überdies die Datengrundlage für ein im Juni 2020 begonnenes Projekt zur wirkungsorientierten Prozessevaluation im Eltern-Kind-Haus Weitblick. Dessen Ablauf sieht eine Erstmessung (t1) jeweils zu Beginn der stationären Behandlung vor. Die Folgeerhebung (t2) folgt vier Monate später.

An beiden Messzeitpunkten gelangen dieselben vier standardisierten, für Wiederholungsmessungen geeigneten Fragebogeninstrumente zum Einsatz:

- Die Symptom-Checklist-90®-Standard (SCL-90®-S) nach Derogatis, die der Erfassung der psychischen Symptombelastung dient.
- Das Beck Depressions-Inventar Revision (BDI-II) zur Beurteilung des Schweregrads einer depressiven Symptomatik.
- Die Mannheimer Craving Scale (MaCS), welche bei Personen mit Substanzmissbrauch/-abhängigkeit in der Vorgeschichte das Verlangen nach psychoaktiven Substanzen (Craving bzw. Drogenverlangen) misst und zur Erfassung des subjektiv empfundenen Suchtdrucks dient.
- Das Eltern-Belastungs-Inventar (EBI), ein diagnostisches Verfahren zur Erfassung der Belastung der Eltern von Kindern im Kleinkind- und Vorschulalter, welches zuverlässige Hinweise auf eine Gefährdung des Eltern-Kind-Systems infolge erhöhter elterlicher Belastung gibt.

Im Einzelfall wurden die erhobenen testpsychologischen Ergebnisse, die regulärer Bestandteil der einrichtungsinternen psychologischen KlientInnenberatung sind, als Ausgangspunkt für individuelle Indikationsempfehlungen herangezogen und es wurden - unter Mitwirkung der Betroffenen - extern weiterführende, differentialdiagnostische Untersuchungen veranlasst und/oder wohnortnahe psychotherapeutische und/oder psychiatrische Hilfen in die Wege geleitet. Überdies wurden Testresultate vereinzelt richtungsweisend für hausinterne Interventionsplanungen im Rahmen der Bezugsbetreuung genutzt, z.B. wenn es galt, Belastungsfaktoren in der Eltern-Kind-Interaktion gezielt zu reduzieren. Auf Basis der bisherigen Datensätze konnten Art und Intervention der Belastungen der Klientel systematisch erfasst werden. Auf Grundlage der Auswertungen der bisherigen Datensätze lassen sich Trends hinsichtlich einer psychischen Stabilisierung sowie Stärkung der Eltern-Kind-Bindung erkennen.

Die Bedarfe aus dem stationären Alltag machten eine Anpassung der bisherigen Testdiagnostik erforderlich. Um noch stärker dem Anspruch einer individuellen Passung sowie ökonomischer Effizienz gerecht zu werden, wird die Testdiagnostik in Absprache mit der Fachstelle Evaluation JJ e.V. für 2026

angepasst. Die modifizierte einrichtungsinterne Testdiagnostik sieht den bedarfsorientierten Einsatz von evidenzbasierten Instrumenten vor. Zielsetzung ist die konsequente Orientierung an den Bedarfen sowie Ressourcen des Familiensystems, um passgenau Maßnahmen mit der Zielsetzung der Stärkung der Eltern-Kind-Bindung abzuleiten.

Evaluationsinstrument EmuK

Die einrichtungsinterne bedarfsorientierte Testdiagnostik wird perspektivisch durch den standardisierten Einsatz von EmuK ergänzt. Bei EmuK handelt es sich um ein Evaluations- und Qualitätsentwicklungsverfahren für Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen, das in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gesamtverein in Dortmund und dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ) in Mainz initiiert und entwickelt wurde. Das EKHWHat als praktische Einrichtung aktiv an der inhaltlichen Entwicklung mitgewirkt.

Mithilfe von EmuK lassen sich relevante Daten und Prozesse der Familie über den gesamten Verlauf der Hilfe (Beginn-, Verlaufs-, Abschlusserhebung) erfassen. Die erhobenen Daten beinhalten beispielsweise die Aufnahmegründe und Ressourcen der Familien. Es werden Entwicklungsstände der Kinder und psychischen Belastungen der Elternteile, sowie die gesetzten Ziele und deren Effekte erfasst. Mithilfe von EmuK kann somit die Wirksamkeit der Hilfe zuverlässig überprüft werden. So können beispielsweise potenzielle Verbesserungsbereiche identifiziert werden, die den effizienten Einsatz von Ressourcen ermöglicht. Das EKHWHat die Einzelfallauswertung zudem als Prozessinstrument nutzen und entsprechend Zielplanungen überprüfen und ggf. anpassen.

Seit Beginn der Entwicklung befand sich EmuK in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess. Im Jahr 2025 war eine erneute zeitintensive technische Anpassung erforderlich, die den Beginn des Einsatzes verzögerten. Für das Frühjahr 2026 ist die Implementierung von EmuK als Evaluationsinstrument geplant.

Angebote im Eltern-Kind-Haus Weitblick

Im Jahr 2025 fanden folgende psychoedukative Gruppen statt:

Rückfallprophylaxe

Zielgruppe des Rückfallprophylaxe-Trainings sind im EKHWHat bei bekannter Kindeswohlproblematik stationär untergebrachter Mütter und Väter mit bekanntem oder vermuteten problematischem Substanzgebrauch in der Vorgeschichte. Das Gruppenangebot zielt auf die Befähigung zur aktiven Vorbeugung und Bewältigung von Rückfallkrisen auf dem Weg zu einer stabilen Abstinenz. Perspektivisch wirkt es hin auf die Wiederherstellung von Erziehungs- und Erwerbsfähigkeit in einem drogenfreien sozialen Bezugssystem. Im Jahr 2025 nahmen in den Monaten Februar bis April fünf Klientinnen und ein Klient im wöchentlichen Turnus an sieben Terminen an dem einstündigen psychoedukativen Gruppenangebot teil. Alle KlientInnen öffneten sich erfreulicherweise zunehmend für die Inhalte der

Veranstaltungsreihe (u. a. Problemsensibilisierung, Stärkung der Veränderungsmotivation, Erarbeitung konkreter Bewältigungsstrategien sowie individueller Ressourcen). Mit regulärer Beendigung der stationären Jugendhilfemaßnahme durch drei Teilnehmende endete das Gruppenangebot bereits nach sieben Sitzungen früher als geplant.

Gruppentraining Bindungsqualität

Zielsetzung der Gruppe Bindungsqualität ist die praxisnahe Vermittlung von Wissen rund um das Thema Bindung. Anhand alltagsnaher Beispiele sowie Übungen lernen die Teilnehmenden Bezüge zur eigenen Bindungsbiografie herzustellen sowie deren Auswirkung im erzieherischen Handeln zu reflektieren.

Im Jahr 2025 nahmen acht Teilnehmende der Trainingsphase im Zeitraum von Januar bis März an der wöchentlichen einstündigen Sitzung teil. Der Kurs umfasste acht Termine. Die Teilnehmenden nahmen aktiv an der Gestaltung der Sitzungen teil und profitierten vom Austausch.

Ressourcenorientierte Gruppe

Zielgruppe der im Oktober 2025 begonnenen Gruppe sind KlientInnen im Training. Konzeptionell ist die Gruppe offen gestaltet und semi-strukturiert, um der heterogenen Gruppenstruktur Rechnung zu tragen. Zielsetzung der Gruppe ist die Aktivierung (un)bewusster Ressourcen, um zu einer Stabilisierung der KlientInnen beizutragen. Inhaltlich finden sich beispielsweise Themenschwerpunkte zum Körpererleben und der Entwicklung von Zielen. Methodisch fanden bislang unter anderem imaginative Verfahren, kreativtherapeutische Methoden und Gruppendiskussionen Verwendung. Einen großen Raum nahm bislang der Umgang mit dem aktuellen Belastungserleben der KlientInnen ein. Perspektivisch soll schwerpunktmäßig auf den Ausbau der Stressbewältigungskompetenzen fokussiert werden.

Psychotherapeutisches und Psychiatrisches Angebot

Seit September 2023 ist das Programm der Hochtaunuskliniken „Vitos Behandlung Zuhause“ im Eltern Kind Haus Weitblick vertreten. Dieses ermöglicht Menschen mit akuten psychischen Belastungen eine Behandlung in ihrer vertrauten Umgebung und beinhaltet unterschiedliche therapeutische Angebote, wie Gespräche mit FachärztInnen der Psychiatrie und Psychotherapeutin, sowie Einheiten mit Pflegefachkräften, Physio- und ErgotherapeutInnen. Das Behandlungsmodell ist auch als Home Treatment oder als stationsäquivalente psychiatrische Behandlung (StäB) bekannt.

Im Jahr 2025 nahmen acht KlientInnen an der Behandlung teil.

Marte Meo - Entwicklung im EKHW

Im April 2025 schlossen elf Mitarbeiterinnen aus verschiedenen Arbeitsbereichen des Eltern-Kind-Hauses nach einer sechsmonatigen Weiterbildung erfolgreich die Ausbildung zum Marte Meo Practitioner ab.

In dieser Weiterbildung wurden die Grundlagen der Marte Meo Methode vermittelt, um sie gezielt im beruflichen Alltag anzuwenden. Marte Meo, entwickelt von Maria Aarts, ist eine Methode zur Entwicklungsunterstützung. Diese arbeitet mit Videoaufnahmen von Alltagsinteraktionen, um praktische Kenntnisse zu vermitteln, damit Möglichkeiten gesehen werden, um Entwicklungsprozesse im Alltag anzuregen und zu unterstützen. Dabei konzentriert sich Marte Meo auf die Stärken und Fähigkeiten der Menschen.

Marte Meo Supervisor: Edina Weth-Weil



Besuch eines Fachvortrags von Maria Aarts / Mai2025 in Bruchköbel

5 Betreuung

Im Berichtsjahr starteten insgesamt 24 Familien (Eltern mit Kindern) in jeweils einer der drei unterschiedlichen Betreuungsphasen Clearing, Training oder Wohnen. Je nach Betreuungsphase wurden unterschiedliche Schwerpunkte der Förderung und Unterstützung verfolgt.

Während der Clearingphase standen die elterliche Erziehungskompetenz und Erziehungsfähigkeit im Fokus. Das Kindeswohl wurde durch eine Beaufsichtigung der Eltern-Kind-Interaktion rund um die Uhr durch das multiprofessionelle Fachpersonal gesichert.

Zusätzlicher Auftrag des Clearings, nämlich eine belastbare Einschätzung bzgl. der elterlichen Sorge bzw. der Erziehungsfähigkeit, des Bindungsverhaltens und abschließend des Kindeswohles wurde jeweils bereits nach sechs Wochen der Betreuung im Rahmen eines ersten Sachstandsberichtes an das zuständige steuernde Jugendamt übermittelt. In diesem Bericht wurde auch der zukünftige Bedarf formuliert, welcher dann die Grundlage für das kommende Hilfeplangespräch darstellte.

Einige Familien wechselten anschließend in die Trainingsphase, in der die Entwicklung, Förderung und Stabilisierung der elterlichen Kompetenzen und die altersgemäße Förderung des Kindes im Mittelpunkt

stehen. Zuvor im Clearing auffällige defizitäre Bereiche wurden gezielt und ressourcenorientiert gefördert. Feste Regeln und eine vorgegebene Tagesstruktur gaben Sicherheit und Orientierung. Die Kinder wurden von Montag bis Freitag von unseren hausinternen Kinderbetreuungs Kräften betreut. Im täglich angeleiteten Küchentraining durch die Hauswirtschaftsfachkraft lernten Eltern, neben theoretischem Wissen zur Organisation in der Küche, Hygiene, Lagerung und Verarbeitung von Lebensmitteln nach dem Einkauf und Arbeitstechniken in der Küche auch die praktische Umsetzung. In der darauffolgenden Phase des Wohnens konnten die Mütter/Väter die Elternrolle und die ggf. neu erlernten Verhaltensmodi weiterhin ritualisieren und den Transfer in den Lebensalltag sichern. Auch in dieser Phase erhielten die Eltern zusätzlich weiterhin Unterstützung bei Behördenangelegenheiten und bei der Entwicklung von Anschlussperspektiven hinsichtlich persönlicher und beruflicher Orientierung nach Abschluss der stationären Maßnahme. Externe Kinderbetreuung wurde installiert und die Entwicklungsprozesse bzgl. Erziehungsfähigkeit, Kindeswohlsicherung, integrierter Schuldnerberatung, Wohnungssuche etc. abgeschlossen.

Je nach Grad der Zielerreichung der Hilfeplanziele und des individuellen Unterstützungsbedarfes und der möglichen Vakanz der Betreuungsplätze konnten die Familien die Betreuungsphase wechseln. In der Regel fand nach zwölf Wochen Aufenthalt ein erster Wechsel von der Clearing- in die Trainingsphase statt.

Im folgenden Absatz werden die unterschiedlichen Phasenwechsel detailliert dargestellt.

Wohnphase bei Aufnahme

Das Angebot im Clearing wurde seit Aufnahme von 45 Personen genutzt.

2 Personen wurden direkt in die Wohnphase und 6 Personen, darunter zwei schwangere Klientinnen, in die Trainingsphase aufgenommen.

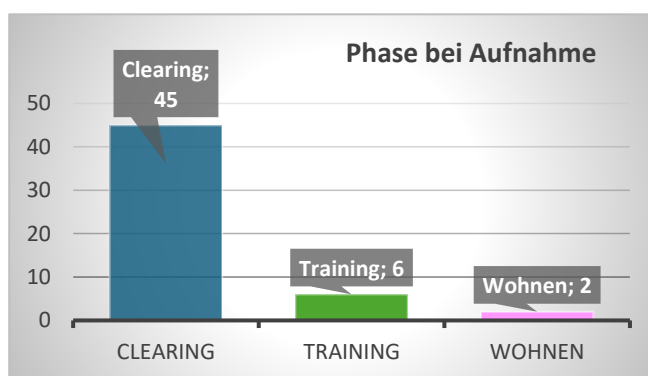


Abbildung 5: Phase bei Aufnahme

Phasenwechsel im Berichtsjahr

Der Phasenwechsel wird in zwei möglichen Betreuungsabschnitten dargestellt. In der ersten Phase des Wechsels sind 23 Personen planmäßig nach zwölf Wochen vom Clearing in die Trainingsphase und 9 Personen von der Trainingsphase ins Wohnen gewechselt.

In der Abbildung 7 ist die Verbesserung von 5 Personen (2 Familien) und damit der Wechsel in die letzte Phase „Wohnen“ abgebildet.

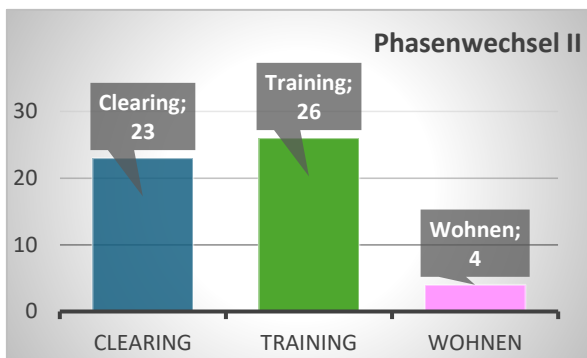


Abbildung 6: Phasenwechsel

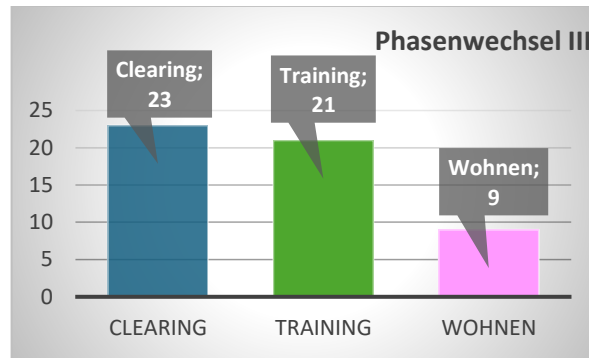


Abbildung 7: Phasenwechsel

Im Berichtsjahr haben die Kindseltern in der nachstehenden Tabelle folgende differenzierten Einzelgesprächskontakten des Fachteams wahrgenommen:

Hilfeplangespräche	wöchentliche Bezugsbetreuungsgespräche	Kriseninterventionen mit Bezugsbetreuung	Krisenintervention mit Psychologin / Leitung
52	592	292	153

Die zusätzlichen 49 Einzelkontakte bei unseren Psychologinnen und 104 Gespräche mit der Leitung dokumentieren den sehr hohen Bedarf der Klientel.

Hilfeplangespräche

Im Jahr 2025 fanden insgesamt 42 Hilfeplangespräche statt.

Die vorrangigen Ziele des ersten Hilfeplangespraches werden nachfolgend aufgelistet:

Im Clearing standen die Überprüfung der Erziehungskompetenzen (durch 24 h engmaschige Betreuung und Aufsicht durch das Fachpersonal sowie videogestützte Maßnahmen) und die Sicherung des Kindeswohls mittels Risikochecklisten und Beobachtungsbögen („Grenzsteine der Entwicklung“) durch den hausinternen Kindercheck und Begleitung zu U-Untersuchungen im Vordergrund.

Im Training wurden ebenfalls die Erziehungskompetenzen überprüft, aber auch auf die gezielte Verbesserung festgestellter Defizite (u.a. durch eine feste Tagesstruktur, Küchenttraining, angeleitete Eltern-Kind-Interaktion) und auf den Ausbau der Ressourcen sowie die Förderung der Entwicklung des Kindes hingewirkt. Im weiteren Betreuungsverlauf individualisierte sich die Hilfeplanung zunehmend. Insbesondere in den Phasen Wohnen und Verselbstständigung erschwerte die Wohnungssuche im HTK bzw. im gesamten Rhein-Main-Gebiet die Zielerreichung der Hilfeplanziele.

Anzahl der Fallgespräche

Den jeweils 42 Hilfeplangesprächen ging immer eine Fallbesprechung voraus. Zusätzlich wurden Fallbesprechungen im Rahmen von Supervisionen, Kriseninterventionen sowie Kindeswohlgefährdungen nach § 8a SGB VIII als hilfreiches Instrument genutzt. Insgesamt führte das Team 53 Fallbesprechungen durch.

Anzahl Kriseninterventionen

Auch 2025 musste die innere Stabilität der Eltern permanent überprüft und durch 203 bedarfsorientierte Kriseninterventionen konstant unterstützt werden.

Hier waren die zu den wöchentlichen Gesprächen mit der Bezugsbetreuung, 49 Gespräche mit der Psychologin und 104 Interventionen mit der Leitung zur psychischen Stabilisierung zusätzlich indiziert. Neben diesen Angeboten wurde in Krisen der Mutter/des Vaters eine zusätzliche Entlastung durch die hausinterne Kinderbetreuung installiert. Kinder wurden, bei Überforderung der Elternteile, zum Schutz und zur Versorgung stundenweise über Tag und auch komplette Nächte durch das pädagogische Fachpersonal betreut. Die stundenweise Betreuung von Kindern, auch über Nacht, fand täglich statt.

Gruppenangebote für Kinder und Eltern

Auch dieses Jahr konnten wir wieder eine Reihe von vielfältigen und schönen Aktivitäten und Angeboten für Kinder und Eltern in und um unser Haus anbieten. Dabei wurden vor allem die Bereiche Bewegung, Gesundheit, Freizeit, Basteln und Kochen angesprochen. Aber auch wöchentliche Angebote wie die Hausversammlung, regelmäßige Spaziergänge, der Spielkreis, die Naschkatzen, der Elterntreff und die Trainings- und Clearinggruppe waren fest in die Woche integriert.

Im Bereich Bewegung konnte durch regelmäßige Bewegungs-Angebote für die Eltern die körperliche Gesundheit und der Stressabbau durch Atem- und Meditationsübungen gestärkt und verbessert werden.

Die Achtsamkeit für sich selbst stand bei den abendlichen Entspannungsübungen und der Besinnung auf den eigenen Körper und Geist im Vordergrund. Außerdem konnten Ausflüge zum Babyschwimmen und in Schwimmbäder für ältere Kinder angeboten werden. Aber auch die Bewegung an der frischen Luft kam nicht zu kurz. Mehrmals wöchentlich wurden mit den Familien gemeinsame Spaziergänge unternommen, um die Umgebung, den Wald, die Tiere und die Traktoren zu erkunden. Es wurden viele Hütten im Wald gebaut und Spielplätze in den umliegenden Ortschaften besucht und erforscht.

Regelmäßig wurden die Eltern durch unser medizinisches Team bzgl. Infektionsschutz und im speziellen zu den Themen Hygiene informiert und geschult.

Darüber hinaus wurden vielfältige Freizeitaktivitäten angeboten. Außerdem wurden gemeinsame Besuche verschiedener Stadtfeste organisiert. Auch Ausflüge in den Tierpark oder den Hessenpark durften nicht fehlen. Die gemeinsamen Nachmittage und Abende im Eltern-Kind-Haus Weitblick mit

Spielen im Planschbecken, Film- und Karaoke-Abenden brachten Kindern und Eltern viel Spaß und Freude.

Die verschiedenen Bastel-, Mal- und Kreativangebote für Kinder und Eltern erfreuten sich auch in diesem Jahr großer Beliebtheit. Zu Fasching wurden Masken angefertigt und Gesichter geschminkt, zu Ostern wurden gemeinsam Eier bemalt und Osterkörbchen gebastelt. Außerdem entstanden T-Shirts in Batiktechnik, Kirschkernkissen wurden genäht und verschiedene Motive auf Leinwände gestickt. Zu St. Martin wurden Laternen gebastelt und zu Weihnachten Adventskalender, Adventskränze und Weihnachtskarten hergestellt sowie Stroh- und Papiersterne geklebt und in der gesamten Einrichtung aufgehängt. Diese und viele andere Feste wurden nicht nur mit Bastelangeboten, sondern auch mit Vorlesen, Singen und gemeinsamen Essen begleitet, so dass im Eltern-Kind-Haus Weitblick für jeden etwas dabei ist. Alle freuen sich auf diese Momente und helfen tatkräftig mit, um allen einen fröhlichen und unbeschwerten Tag zu bereiten.

Elementare Musiklehre

Von Juni bis Dezember 2025 konnte ein freiwilliges Angebot zur elementaren Musiklehre wöchentlich für Mütter mit Kleinkindern angeboten werden.

Hierbei ging es darum, eine engere (sichere) Bindung zwischen Elternteil und jeweiligem Kind zu vertiefen. Des Weiteren fördern Singen, Klanggeschichten, leichte Tänze, Verse, Kniereiter, Körpererfahrungsspiele, Lieder zum Schaukeln und Wiegen, Lieder zum Erleben und Begleiten des Grundschlags mit einfachen Instrumenten, die körperliche und seelische Entwicklung. Auch kann es die Intelligenz, Sprache, Konzentrationsfähigkeit und auch die Empathie-Fähigkeit, durch Stärkung der sozialen Kompetenzen, weiter vertiefen. Zusätzlich motiviert es die Eltern weitere Beschäftigungsideen mit ihren Kindern auszubauen.

Für die Feiertage wurden außerdem große Buffets gemeinsam mit den Eltern geplant und zubereitet, bei denen für jeden etwas dabei war. Waffel-, Plätzchen-, Bratapfel- und Pizzabacken, selbstgemachtes Sushi und Grillabende durften 2025 ebenfalls nicht fehlen. Koordiniert, angeleitet und betreut wurden diese Angebote vom Kinderbetreuungsteam, dem Bezugsbetreuersteam, dem medizinischen Dienst und unserer Hauswirtschaft. Für das neue Jahr haben wir wieder viele spannende, kreative und lustige Angebote für Eltern und Kinder in Planung und freuen uns schon jetzt auf viele großartige Nachmittage und Feste, die wir mit allen gemeinsam verbringen werden.

„Näh-Café“

Das wöchentlich stattfindende Näh-Café wird von unseren BewohnerInnen nach wie vor sehr gut angenommen. Jeden Dienstagvormittag treffen sich interessierte KlientInnen mit zwei begeisterten Kolleginnen und nähen unter deren Anleitung die unterschiedlichsten Projekte. So entstanden unter anderem Leseknochen, Utensilos, Mützchen, Pumphosen für die Kinder und Kirschkernkissen für schmerzende Bäuchlein. Einige Klientinnen nähten zur Weihnachtszeit sogar Adventskalender für ihre Kinder und waren jederzeit mit Eifer dabei.



Das Näh-Café bestärkt die KlientInnen darin, sich handwerklich zu betätigen, Selbstvertrauen aufzubauen und stolz auf sich und ihre geleisteten Arbeiten zu sein.

Hausinterne Kinderbetreuung

Für Kinder in der Trainingsphase erfolgt die Betreuung von Montag bis Donnerstag, jeweils von 9:00 bis 12:00 Uhr. Eltern und Kinder ab sechs Monaten aus der Clearingphase werden schrittweise in die Kinderbetreuung eingewiesen und eingewöhnt.

Mittwochs, während der Hausversammlung sowie weiterer obligatorischer und indikativer Gruppenangebote (z. B. Rückfallprävention, Sozialkompetenztraining, Trainingsgruppe), übernimmt das Kinderbetreuungsteam die Betreuung aller Kinder aus den verschiedenen Wohnphasen. Freitags stehen bedarfsorientierte Einzelbetreuungen und Eingewöhnungen im Fokus.

Nach vorheriger Anmeldung können Eltern aller Wohnphasen ihre Kinder von Montag bis Freitag in Überlastungssituationen, für Arztbesuche oder wichtige Termine (z. B. HPGs, Gerichtstermine, Behördengänge) in die Betreuung geben.

Zur individuellen Förderung der Kinder und zur Stärkung der elterlichen Erziehungsfähigkeit finden nachmittags geführte Eltern-Kind-Spaziergänge, Bastel- und Kreativangebote sowie Vorlesestunden im Kinderbereich der Einrichtung statt. Ergänzt wird das Angebot durch tägliche Outdoor-Aktivitäten auf dem eigenen Gelände, Spielplatzbesuche in Schmitten, Brombach und Hunoldstal sowie Erlebniswanderungen in der näheren Umgebung. Jeden Montag ist bei jedem Wetter Waldtag. Im Herbst steht ein jährlicher Besuch im Opel Zoo auf dem Programm. Seit 2025 legen wir besonderen Wert auf die

kontinuierliche Evaluation und Optimierung unserer Prozesse. Dazu haben wir einen halbjährlichen Qualitätszirkel eingeführt, in dem wir Abläufe analysieren und gezielte Verbesserungen erarbeiten.

Zusätzlich finden seitdem wöchentliche organisatorische Meetings zur Kinderbetreuung statt. In diesen besprechen und planen wir die kommenden zwei Wochen. Eine klare Aufgabenverteilung schafft dabei strukturelle Transparenz – sowohl für unser Team als auch für unsere KlientInnen.

Die Verantwortlichkeiten der einzelnen BetreuerInnen umfassen nun eigenverantwortlich die Begleitung von Eingewöhnungsphasen, die Fotodokumentation für die Kinderportfolios sowie die Einhaltung und Auswertung von Entwicklungsbögen und Beobachtungen.

Im April bezog die Kinderbetreuung neue, moderne Räumlichkeiten im Nebenhaus. Nach einer etwa zehntägigen Schließung konnten Kinder und Personal die hellen, freundlichen Räume beziehen. Die neuen Gegebenheiten ermöglichen es den Eltern, ihre Kinder morgens unter alltagsnahen Bedingungen auf den Tag vorzubereiten und individuell zu begleiten.

Räumlichkeiten sind funktional aufgeteilt:

- Ein großer Raum für Freispiel und Gruppenaktivitäten
- Ein kleinerer Nebenraum mit Material für Rollenspiele als Rückzugsort
- Eine Küchenzeile für die gemeinsame Zubereitung von Snacks
- Ein separates Büro für das Team

Das Büro ermöglicht dem Team, Beobachtungen und Entwicklungen nach den Methoden von Petermann & Petermann sowie Marte Meo zeitnah zu dokumentieren. Die diesjährige Ausbildung zum Marte Meo Practitioner bereichert die pädagogische Arbeit mit den Kindern. Die gewonnenen Erkenntnisse liefern zudem wertvolle Impulse für die Risikoanalysen von Eltern und Kindern.

Das Kinderbetreuungsteam übernahm insgesamt knapp 3.000 Betreuungsstunden. Der Großteil entfiel auf Kinder im Training. Aufgrund von Kriseninterventionen (psychische Überlastung der Eltern, Krankenhausaufenthalte, Inobhutnahmen) wurden 22 Betreuungen gemeinsam mit dem Bezugsbetreuungsteam jeweils mindestens 24 Stunden durchgeführt.



Hauswirtschaft und Kochtraining

Neben der Kücheneinweisung für neue Klientinnen, Klienten und Mitarbeitende stellten die Hauswirtschaftskräfte sicher, dass die vorgeschriebenen HACCP-Schulungen regelmäßig und mindestens einmal jährlich für alle Beteiligten durchgeführt wurden.

Unter der Woche (Montag bis Freitag) wurden die Eltern im Rahmen des Küchentrainings angeleitet, gesunde, schmackhafte, kindgerechte und zugleich budgetorientierte Mahlzeiten zuzubereiten. Ergänzend wurden regelmäßig Kuchen und frisches Brot gebacken. An den Wochenenden, wenn keine Hauswirtschaftskräfte vor Ort waren, konnten die Eltern ihre erworbenen Fähigkeiten gemeinsam mit den diensthabenden pädagogischen Fachkräften oder eigenständig anwenden und festigen.

Im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Trainingsgruppe wurde gemeinsam ein ausgewogener Speiseplan erstellt. Dabei orientierten sich die Teilnehmenden an der Ernährungspyramide sowie an saisonalen und regionalen Lebensmitteln. Parallel dazu wurde ein Küchenreinigungsplan erarbeitet, der auf die zeitlichen Ressourcen der Eltern abgestimmt war. Ziel des Küchentrainings ist es, die Eltern zu befähigen, Haushaltsführung, Planung und Organisation zukünftig eigenständig sowie hygienisch und strukturiert umzusetzen.

Im Krankheitsfall wurden die Familien durch das Team in ihren Appartements versorgt. Neben den klassischen Aufgaben der Hauswirtschaft – wie Verpflegung, Einkauf, Hygienemanagement und Anleitung zur Reinigung der Appartements – wurden über das Jahr hinweg zahlreiche gemeinschaftliche Aktionen mit den Familien durchgeführt

- März: Gemeinsame Faschingsfeier mit abwechslungsreichem, gesundem und kindgerechtem Buffet
- Ostern: Brunch und Ostereiersuche in gemütlicher Atmosphäre
- Mai/Juni: Fokus auf gesunde Ernährung mit vielfältigen Salatbuffets; Anlage von Kräuter- und Gemüsebeeten, jedes Kind pflanzte und pflegte eine eigene Erdbeerpflanze
- Sommer: Ausflüge ins Schwimmbad sowie Gartenaktivitäten mit vorbereiteten Lunchpaketen und Picknicks
- August–Oktober: Themenschwerpunkt „Lebensmittel haltbar machen“ und „Lagerhaltung“, u. a. Einkochen von Marmelade und Apfelmus
- Oktober: Kürbisschnitzen und Halloweenfeier mit thematischem Brunch
- November: Gemeinsame Grundreinigung der Großküche mit Vermittlung von Inhalten zur Küchenhygiene. Sankt Martin: Backen und gemeinsamer Verzehr von Weckmännern

- Dezember: Backaktionen (Plätzchen, Lebkuchen, Stollen) sowie kreative Weihnachtsaktivitäten. Auch an den Weihnachtsfeiertagen sowie an Silvester und Neujahr wurde gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten in festlicher und entspannter Atmosphäre Zeit verbracht. Das Hauswirtschaftsteam besorgte alle nötigen Lebensmittel und Eltern und pädagogische Fachkräfte setzten dann alle kulinarischen Wünsche der Kinder und Eltern um.

Medizinisches Team

Das medizinische Team betreute in diesem Jahr insgesamt 53 Kinder und Erwachsene. In enger interdisziplinärer Zusammenarbeit wurden gesundheitliche Fragestellungen frühzeitig erkannt und bedarfsgerechte Maßnahmen eingeleitet.

Die regelmäßige Abstimmung zwischen pädagogischen Fachpersonal und medizinischen Fachkräften gewährleistete eine kontinuierliche und qualitätsgesicherte Versorgung der Familien.

Aufgaben	Anzahl/Jahr
Abstinenzsicherung durch Urinkontrollen	69
Tägliche Atemalkoholkontrollen	1590
Medikamentenvergabe und Einnahmekontrollen (Compliance)	35 Personen (2600 Medikamentenausgaben)
Vitalzeichen- / Gewichtskontrollen	420
Organisation von Hygienemaßnahmen bei Auftreten von akuten und ansteckenden Infektionsgeschehen (Magen-Darm-Erkrankungen, Atemwegsinfekte etc.) im EKH	80
Fachlich begleitete Arztfahrten	240
Medizinische Aufnahmegespräche (Eltern und Kinder)	30
Medizinische Beratungsgespräche	1950
Wochenbettbegleitung	2

Ein Schwerpunkt lag auf der Prävention sowie dem professionellen Umgang mit Infektionsgeschehen. Durch gezielte Aufklärungsarbeit zu Hygiene, Ansteckungswegen und Schutzmaßnahmen wurden Eltern sensibilisiert und in ihrer Verantwortung gestärkt. Bei Auftreten von Infektionen erfolgten umgehend entsprechende Maßnahmen gemäß der gültigen Hygienerichtlinien.

Dazu zählten Informationsweitergabe, Isolationsmaßnahmen bei Bedarf sowie eine enge Abstimmung mit behandelnden Ärztinnen und Ärzten.

Auch die Planung und Begleitung der Familien zu kinderärztlichen Vorsorgeuntersuchungen sowie weiteren Arztterminen stellte einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar. Wir unterstützten die Eltern bei der Terminvereinbarung, bereiteten sie auf Gespräche vor und begleiteten sie bei Bedarf zu den Untersuchungen. Ziel war es, Hemmschwellen abzubauen, Gesundheitskompetenz zu fördern und die kontinuierliche medizinische Betreuung der Kinder sicherzustellen.

Regelmäßige Beratungsgespräche bildeten einen zentralen Bestandteil der gesundheitlichen Begleitung und boten Raum für individuelle Anliegen, Unsicherheiten sowie Fragen zur Entwicklung und Versorgung der Kinder. Inhaltlich umfassten die Gespräche unter anderem:

- Anlegen und Führen einer Hausapotheke
(Grundausrüstung, sichere Aufbewahrung, altersgerechte Anwendung von Medikamenten, Fiebermanagement)
- Hautpflege im Säuglings- und Kleinkindalter
(Pflege empfindlicher Haut, Umgang mit Hautirritationen, Windelbereichspflege)
- Säuglingspflege
(Baden, Wickeln, Nabelpflege, Schlafumgebung, Handling des Kindes)
- Beikostberatung
(Einführung der Beikost, altersgerechte Ernährung, Allergieprävention)
- Zahnvorsorge im Säuglings- und Kleinkindalter
(Mundhygiene, altersgerechte Zahnpflege, zahngesunde Ernährung, Planung zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen)
- Hygienemaßnahmen im Alltag
(Händehygiene, Flaschen- und Schnullerhygiene, Reinigung von Spielmaterialien)
- Sonnen- und Hitzeschutz
(Kleidung, Schattenregelungen, ausreichende Flüssigkeitszufuhr)
- Zeckenschutz
(Präventionsmaßnahmen, korrektes Entfernen von Zecken, Beobachtung möglicher Symptome)

Ziel der Beratungsgespräche war es, die Gesundheitskompetenz der Eltern nachhaltig zu stärken, präventives Handeln zu fördern und sie zu einem sicheren sowie verantwortungsbewussten Umgang mit gesundheitlichen Fragestellungen zu befähigen. Die Beratung erfolgte ressourcenorientiert und unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituation der Familien.

Durch zwei angestellte Hebammen konnte die Wochenbettbetreuung, die fachliche Beratung zu Stillen, Säuglingspflege, Tragen, Einführung der Beikost und zur Rückbildungsgymnastik kontinuierlich gewährleistet werden.

Zielplanung:

- Weiterer Ausbau der Kooperation mit Ärztinnen/Ärzten und Therapeutinnen/Therapeuten zur Intensivierung der interdisziplinären Zusammenarbeit und so Sicherstellung einer ganzheitlichen Versorgung der Familien
- Ausbau und Vertiefung der Angebote zur Zahngesundheit

6 Beendigungen

Betreuungsdauer im Berichtsjahr

Die Betreuungsdauer der Familien, die die Maßnahme im Berichtsjahr beendeten, betrug im Durchschnitt 143 Tage bei 53 Klient/innen.

Von insgesamt 36 Beendigungen (16 Familien) konnten 7 Familien ihre Hilfeplanziele erreichen und in die eigene Wohnung entlassen werden. 5 Eltern haben die Maßnahme abgebrochen und es erfolgten die Inobhutnahmen der Kinder. 4 Familien wurden in weitere stationäre Einrichtungen vermittelt.

Alle regulären und unplanmäßigen Beendigungen sind in der folgenden Abb. 8 zusammenfassend abgebildet.

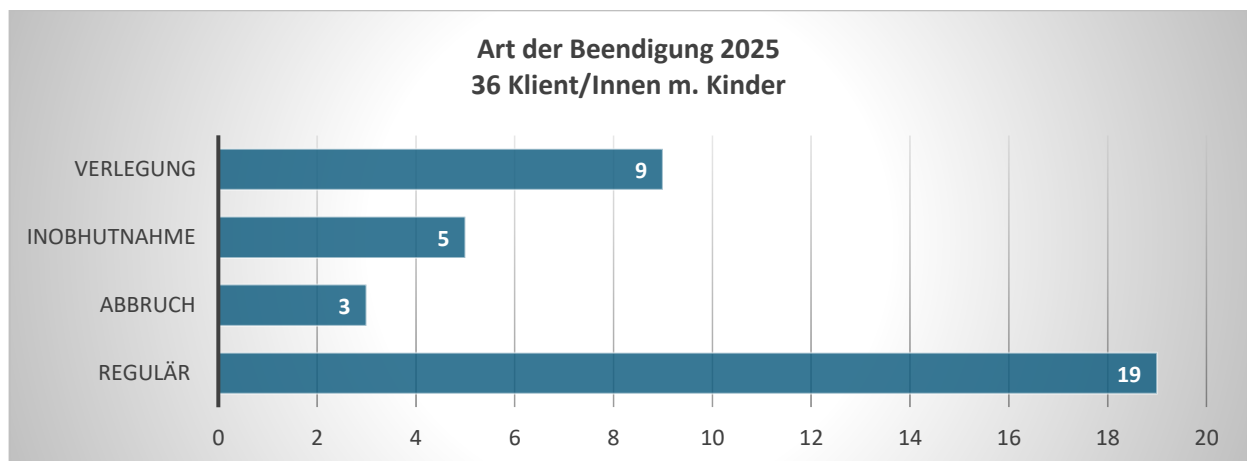


Abbildung 8: Art der Beendigung 2025

7 Klient/Innen-Zufriedenheit und Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit der Mütter, Väter und Kinder wurde regelmäßig im Rahmen der verpflichtend wöchentlich stattfindenden Hausversammlungen sowie der Trainings- und Clearinggruppen erhoben und in den entsprechenden Protokollen festgehalten.

Alle sechs Monate wurden im Rahmen des wöchentlichen Elterntreffs jeweils zwei Elternsprecherinnen bzw. Elternsprecher gewählt. Diese trafen sich regelmäßig mit der Einrichtungsleitung, um bestehende Angebote weiterzuentwickeln und neue Maßnahmen zu planen.

Die Ergebnisse dieser Gespräche wurden anschließend sowohl im wöchentlichen Organisationsteam als auch mit der Klientengruppe besprochen. Auf dieser Grundlage wurden konkrete, praxisnahe Veränderungen beschlossen, umgesetzt und dokumentiert.

Alle Eltern nutzen das Angebot der digitalen Kundenzufriedenheit. Sie werden nach einem neuen standardisierten Verfahren von ihren Bezugsbetreuungen immer bei Phasenwechsel und immer nach 6 Monaten Betreuungszeit in der entsprechenden Phase gebeten teilzunehmen. Der entsprechende Zugangs QR-Code ist im Speisesaal für alle KlientInnen zugänglich und kann sonst auch vom Team digital weitergeleitet werden.

Dieses Jahr lobten alle Bewohner das Essen, das spezielle Kochtraining und die vielen Feste im Haus. Auch die hausinternen Regeln werden als nachvollziehbar verstanden und regelmäßig gemeinsam bedarfsorientiert (Jahreszeiten, Feiertage, etc.) angepasst.

87,50% der Eltern geben an, durch die zielführende Betreuung, besser mit ihren Problemen umzugehen. Ebenso verhält es sich mit dem Erkennen der eigenen Ressourcen.

74% der Teilnehmenden fühlten sich besser verstanden und 90 % lobten den guten Informationstransfer zwischen Team und Klientel.

Eingeleitete Verbesserungen aus den Befragungen werden regelmäßig überprüft und evaluiert.

Beschwerdemanagement

Dem Beschwerdemanagement wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Im Rahmen dieses Prozesses haben die Klientinnen und Klienten regelmäßig die Möglichkeit, sowohl Beschwerden als auch Lob zu äußern.

Im Eingangsbereich steht hierfür ein Elterninformationskasten zu Verfügung, über den Wünsche, Kritik und positive Rückmeldungen schriftlich und systematisch eingebracht werden können. Dieser wird wöchentlich vor der Teambesprechung geleert und bearbeitet. Die Ergebnisse werden anschließend in der Hausversammlung mit der Klientel besprochen.

Seit seiner Einführung wird dieses Instrument kontinuierlich genutzt, wodurch die Eltern aktiv am fortlaufenden Verbesserungsprozess beteiligt sind.

Ergänzend dazu steht die oben beschriebene digitale Befragung zur Zufriedenheit zur Verfügung, die von allen genutzt wurde.

Zusätzlich wurden im Rahmen offener Fragestellungen folgende Rückmeldungen gegeben:

Was hat Sie gestört?

- Streit mit anderen Eltern
- Zu strenge Risikochecklisten
- Keine Kinderbetreuung im Clearing
- Zu wenig Ausflüge

Das Beschwerdemanagement erfolgt gemäß den Vorgaben des Trägers Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. sowie nach den Standards der DIN EN ISO 9001:2015. Ziel ist es, fehlerhaften Abläufen präventiv entgegenzuwirken und bei Bedarf korrigierend einzugreifen. Der Umgang mit Beschwerden ist in einer verbindlichen Prozessbeschreibung geregelt und wird entsprechend dokumentiert.

Eingehende Beschwerden wurden zeitnah, in der Regel innerhalb von 48 Stunden, bearbeitet. Primäre Ansprechperson war die Einrichtungsleitung. Darüber hinaus nahmen auch die Mitarbeitenden im Rahmen ihrer Betreuungstätigkeit, Beschwerden entgegen und leiteten diese an die Leitung weiter. Zusätzlich bestand – wie bereits beschrieben – die Möglichkeit, Anliegen in der wöchentlichen Hausversammlung einzubringen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt neun schriftliche Beschwerden erfasst und bearbeitet.

8 Standortbestimmung der Einrichtung

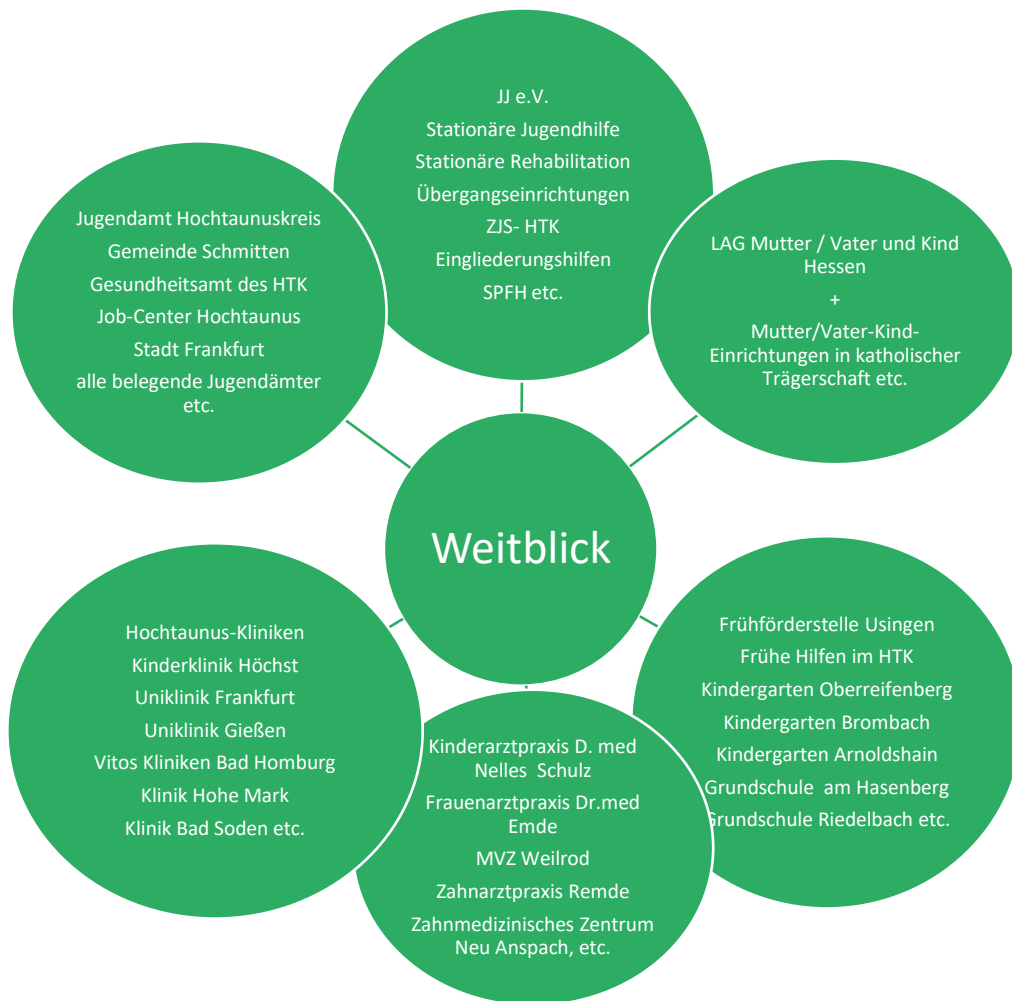


Abbildung 9: Vernetzung/Kooperationspartner

Das Eltern-Kind-Haus erweitert sein Netzwerk kontinuierlich. Neben den bestehenden Kooperationen im Bereich Sucht- und Jugendhilfe werden zunehmend regionale Partner einbezogen, die speziell auf die Zielgruppe Mutter/Vater und Kind/Kinder ausgerichtet sind. Die Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Schulen, Kindergärten, Beratungsstellen, Kliniken sowie Förderstellen erweist sich als besonders wertvoll. Sie unterstützt die Familien gezielt bei der Umsetzung ihrer bedarfsorientierten Entwicklungsziele.

Darüber hinaus ist das Eltern-Kind-Haus Weitblick in verschiedenen Arbeitskreisen aktiv, in denen im Jahr 2025 ein qualifizierter fachlicher Austausch stattfand.

- LAG-Mutter-Vater und Kind in Hessen
- Arbeitskreis Eltern-Kind-Einrichtungen des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V

9 Themen / Umsetzung / /Auswertung der Zielplanung 2025

Im Berichtsjahr 2025 konnten fast alle gesetzten Ziele des Eltern-Kind-Hauses Weitblick erfolgreich umgesetzt werden.

Digitalstrategie:

Die digitale Weiterentwicklung der Einrichtung wurde planmäßig vorangetrieben. Der Start des Evaluationsinstruments EmuK erfolgte auf Grund von Softwareschwierigkeiten des SKF bisher noch nicht und wurde final in das Jahr 2026 verschoben. Die Umsetzung der digitalen Zeiterfassung als Piloteinrichtung für den Trägerverein und der Wechsel des Dokumentationsprogramms wurden sehr erfolgreich umgesetzt. Alle Mitarbeitenden nahmen an umfassenden Schulungen zum Datenschutz, zum Zeiterfassungsprogramm und zur Anwendung des neuen Dokumentationsprogramms teil und sind nun sicher im Umgang mit den neuen digitalen Werkzeugen.

Arbeitsschutz:

Alle Mitarbeitenden absolvierten erfolgreich die geplanten Ersthelfer- und Brandschutzhelferschulungen. Der Hygieneplan wurde unter Berücksichtigung relevanter Infektionsereignisse überarbeitet, und sämtliche Arbeitsschutzunterweisungen, einschließlich HACCP-Schulungen, wurden planmäßig durchgeführt.

Personalmanagement:

Durch gezieltes Personalrecruiting und Öffentlichkeitsarbeit konnte eine stabile Personaldecke aufrechterhalten werden. Die Personalentwicklung wurde intensiv gefördert: 11 Mitarbeitende schlossen die Ausbildung zum „Marte Meo Practitioner“ erfolgreich ab, und diverse weitere Fortbildungen wurden sowohl über die JJ-Bildungsakademie als auch externer Anbieter umgesetzt.

Politik, Finanz- und Strategieziel / Weiterentwicklung der Einrichtung:

Die Kinderbetreuungszeiten wurden ausgeweitet und der Umbau im Haupthaus erfolgreich abgeschlossen, sodass ab November 2025 alle Appartements im Haupthaus genutzt werden konnten. Zusätzlich wurde die Entwicklung einer neuen stationären Jugendhilfeeinrichtung im Panoramaweg in Hunoldstal für die Inobhutnahme von Kindern im Alter von 0–3 Jahren erfolgreich initiiert.

Die Bekanntheit des Eltern-Kind-Hauses konnte auf Grund mehrerer öffentlich wirksamer Zeitungsartikel, Magazinbeiträge und Vorträge auf diversen Fachtagungen weiter gesteigert werden. Die Belegquote konnte auf Grund der aufwendigen Umbaumaßnahmen im Haus und somit die monatelang nicht zu belegenden 4 Appartements nicht auf 95 % stabilisiert werden.

Die Verselbständigungsphase wurde nicht mehr belegt () damit die Umbauarbeiten für die zukünftige Inobhutnahme Einrichtung starten konnten. Parallel hierzu bauten wir zwei weitere Trainingsappartements in das Haupthaus ein. Hierfür verlegten wir die hausinterne Kinderbetreuung in das Holzhaus nebenan und funktionierten die beiden Besucherzimmer mit extra Bad um. Die konkrete Belegung der anderen 3 Phasen stellt sich wie folgt dar:

- Clearing: 91,63 %
- Training: 108,38 %
- Wohnen: 105,82 %

Damit wurden im Berichtsjahr sehr viele Ziele erreicht, die digitale Infrastruktur gestärkt, der Arbeitsschutz gesichert, die Personalentwicklung gefördert und die strategische Weiterentwicklung der Einrichtung erfolgreich umgesetzt.

10 Zielplanung 2026

Digitalstrategie:

- Start von EmuK (Evaluation bzgl. der Kinder) im Mai 2026 mit Anwenderschulungen für das gesamte Team
- Weiterentwicklung der Evaluation bzgl. der Eltern
- Datenschutzunterweisungen für neue Mitarbeitende

Arbeitsschutz:

- HACCP Schulungen und Unterweisungen
- Arbeitsschutzunterweisungen
- Unterweisung Selbstbehauptung in der stat. Jugendhilfe
- Neue Fluchtpläne im Haupthaus und Nebengebäude nach abschließendem Umbau
- Durchführung Mitarbeitenden Befragungen: Psychische Belastungen am Arbeitsplatz (BGW)
- Evaluation der Gefährdungsbeurteilungen (turnusgemäß alle 2-3 Jahre)




Personalmanagement:

- Personalentwicklung: Inhouse Schulung „Professionelles Deeskalationsmanagement“ (ProDeMa®), diversere weitere Mitarbeitenden Fortbildungen / Weiterbildungen im Rahmen der JJ-Bildungsakademie und externer Anbieter
- Stabile Personaldecke
- Teilnahme an der quantitativen Studie der Uni Göttingen: Emotionsregulation und Resilienz von Fachkräften in Mutter/Vater-Kind-Einrichtungen und ihre Bedeutung für Eltern-Kind-Interaktionen

Politik/Finanz- und Strategieziel / Weiterentwicklung der Einrichtung:

- Belegquote auf 95% erhöhen
- Kundenorientierte Überarbeitung der LVR aus dem Jahr 2019 mit dem bedarfsorientierten weiterentwickelten Angebotsportfolio der Einrichtung und der daraus resultierten Erhöhung der Personaldecke.
- Entwicklung und Eröffnung der neuen stationären Jugendhilfeeinrichtung im Panoramaweg in Hunoldstal / Inobhutnahme für Kinder von 0-3 Jahren

11 Zertifikate

	<h1>ZERTIFIKAT</h1>	
	Die proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft	
	bescheinigt hiermit, dass die Einrichtung	
	Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. Gutleutstraße 160 - 164 60327 Frankfurt	
	für den Geltungsbereich	
	Stationäre Jugendhilfe: Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote	
	das gemeinsame Qualitätsmanagementsystem am Standort	
	Stationäre Jugendhilfe Haus Weitblick Am Nesselberg 3 61389 Schmitt-Hundoldstal	
	eingeführt hat und anwendet.	
	Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht, dass dieses Managementsystem die Forderungen des folgenden Regelwerks erfüllt:	
DIN EN ISO 9001:2015		
Dieses Zertifikat ist gültig bis:	15.08.2024	
Zertifikat-Registrier-Nr.:	002224-017 ISO	
Auszug aus Zertifikat-Registrier-Nr.	002224 ISO Rev.01	
Dieses Zertifikat ist gültig ab:	28.07.2023	
Frankfurt am Main	28.07.2023	
 Thomas Pawelleck Geschäftsführung		
 Deutsche Akkreditierungsstelle D-ZM-16106-01-01	D-60598 Frankfurt am Main, Großer Hasenpfad 30	

Die
proCum Cert GmbH Zertifizierungsgesellschaft

bescheinigt hiermit, dass die Einrichtung

Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160 - 164
60327 Frankfurt



für den Geltungsbereich

Hauptstandort (Zentrale) Geschäftsführung des Vereins

Politik und Strategie, Personalplanung und -entwicklung, Qualitätsmanagement,
Haushaltsführung und Risikomanagement, Arbeitssicherheit, Datenschutz, EDV,
Evaluation, Entwicklung der Angebote

mit den im Anhang gelisteten Einrichtungen

die Managementanforderungen der BGW zum Arbeitsschutz (MAAS-BGW für ISO)

- Stand 06/2017 -

erfüllt.

Dies wurde durch ein Audit nachgewiesen.

Dieses Zertifikat ist gültig bis:	15.08.2024
Zertifikat-Registrier-Nr.:	002224 MAAS-BGW Rev.02
Dieses Zertifikat gilt nur in Verbindung mit dem Zertifikat Nr. 002224 ISO Rev. 01 (DIN EN ISO 9001:2015)	
Dieses Zertifikat ist gültig von:	28.07.2023
Frankfurt am Main	28.07.2023



Thomas Pawelleck
Geschäftsführung

D-60598 Frankfurt am Main, Großer Hasenpfad 30

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 2/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-001 Jugendberatung und Suchthilfe Am Merianplatz Musikantenweg 39 60316 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Nachsorge, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-002 Haus der Beratung Eschenbachstraße 29 60596 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Frühintervention, Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Substitutionsambulanz, Kokaintherapie, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Beratung von Menschen mit Fluchterfahrung, Eltern-Coaching, Jugendberatung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-004 Drogennotdienst Elbestraße 38 60329 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung, Substitutionsambulanz, Konsumraum, Notschlafbetten, Tagesruhebetten, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-005 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe im Main-Taunus-Kreis Hattersheimer Straße 5 65719 Hofheim	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Substitutionsambulanz, Betreutes Wohnen, Tagesstruktur, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-006 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Wetteraukreis Bismarckstraße 2 61169 Friedberg	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Beratung und Betreuung, Substitution, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Entwicklung der Angebote, Betreutes Wohnen Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung mit dem oben genannten Zertifikat.

**Anhang zum Zertifikat Registrierer-Nr.: 002224 Rev.02
MAAS-BGW für ISO**

(Seite 3/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-007 Zentrum für Jugendberatung und Suchthilfe für den Hochtaunuskreis Louisenstraße 9 61348 Bad Homburg	Ambulante Suchthilfe Prävention, Frühintervention, Aufsuchende Arbeit, Beratung und Betreuung, Substitution, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Entwicklung der Angebote Ambulante Jugendhilfe Jugendberatung, Jugendarbeit, Betreutes Wohnen, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-010 Externe Sucht- und Ausländerberatung in Hessischen Justizvollzugsanstalten Gutleutstraße 160 - 164 60327 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-011 Therapeutische Einrichtung Eppenhain Schloßborner Straße 27 – 31 65779 Kelkheim	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Schulunterricht, Entwicklung der Angebote Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-012 Therapiedorf Villa Lilly Adolphus-Busch-Allee 65307 Bad Schwalbach	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-014 Wolfgang-Winckler-Haus Eihaltener Straße 11 – 13 65779 Kelkheim	Stationäre Suchthilfe Entgiftungs- und Motivationsstation, Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-015 Franziskushaus Sandweg 57 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Suchthilfe Stationäre Pflege, Tagesstruktur, Substitution, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung mit dem oben genannten Zertifikat

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 4/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-016 Stationäre Jugendhilfe Villa Anna Theodor-Fliedner-Weg 5 65817 Eppstein	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-017 Stationäre Jugendhilfe Haus Weitblick Am Nesselberg 3 61389 Schmitten-Hunoldstal	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-018 Stationäre Jugendhilfe Haus Montesita Ehlhaltener Straße 12 - 14 65779 Kelkheim	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-019 Stationäre Jugendhilfe Wittelsbacherallee Wittelsbacherallee 34 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-020 Jugendwohngruppe Musikantenweg Musikantenweg 39 60316 Frankfurt am Main	Stationäre Jugendhilfe Stationäre Jugendhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-021 Bildungszentrum Hermann Hesse Hainer Weg 98 60599 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Beratung und Betreuung, Ambulante Rehabilitation, Nachsorge, Schulunterricht, Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-022 Betreutes Wohnen Teichwiese Teichwiesenweg 9 35037 Marburg	Ambulante Suchthilfe Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-023 Betreute Wohngemeinschaft Gutleutstraße Gutleutstraße 180 - 184 60327 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Ambulante Pflege, Tagesstruktur, Substitutionsambulanz, Betreutes Wohnen, Entwicklung der Angebote

Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung mit dem oben genannten Zertifikat.

Anhang zum Zertifikat Registrier-Nr.: 002224 Rev.02 MAAS-BGW für ISO

(Seite 5/5)

Einrichtung	Geltungsbereich
KN: 002224-024 Tagesstätte Bahnweg Rödelheimer Bahnweg 27 60489 Frankfurt am Main	Ambulante Suchthilfe Tagesstruktur, Betreutes Wohnen, Substitution, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-026 Stationäre Nachsorge Konrad-Broßwitz-Straße 35 60487 Frankfurt am Main	Stationäre Suchthilfe Medizinische Rehabilitation Drogen- und Mehrfachabhängiger, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-027 Kindertagesstätte U3 Goldbergweg 43 60599 Frankfurt am Main	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-028 Schulbetreuung an der Stadtschule an der Wilhelmskirche Mittelstraße 30 61231 Bad Nauheim	Ambulante Jugendhilfe Jugendhilfe, Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-029 JJ-Betreuung an der Stadtschule in Butzbach August-Storch-Straße 9 35510 Butzbach	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-030 Schulbetreuung Kinderhaus Bullerbü Butzbach Astrid-Lindgren-Straße 4 33510 Butzbach	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-031 Sozialpädagogische Familienhilfe Frankfurt Berger Straße 211 60385 Frankfurt am Main	Ambulante Jugendhilfe Sozialpädagogische Familienhilfe, Entwicklung der Angebote
KN: 002224-032 Schulbetreuung an der Wickerbach- Grundschule Brementhaler Straße 39a 65207 Wiesbaden	Ambulante Jugendhilfe Kinderbetreuung, Entwicklung der Angebote

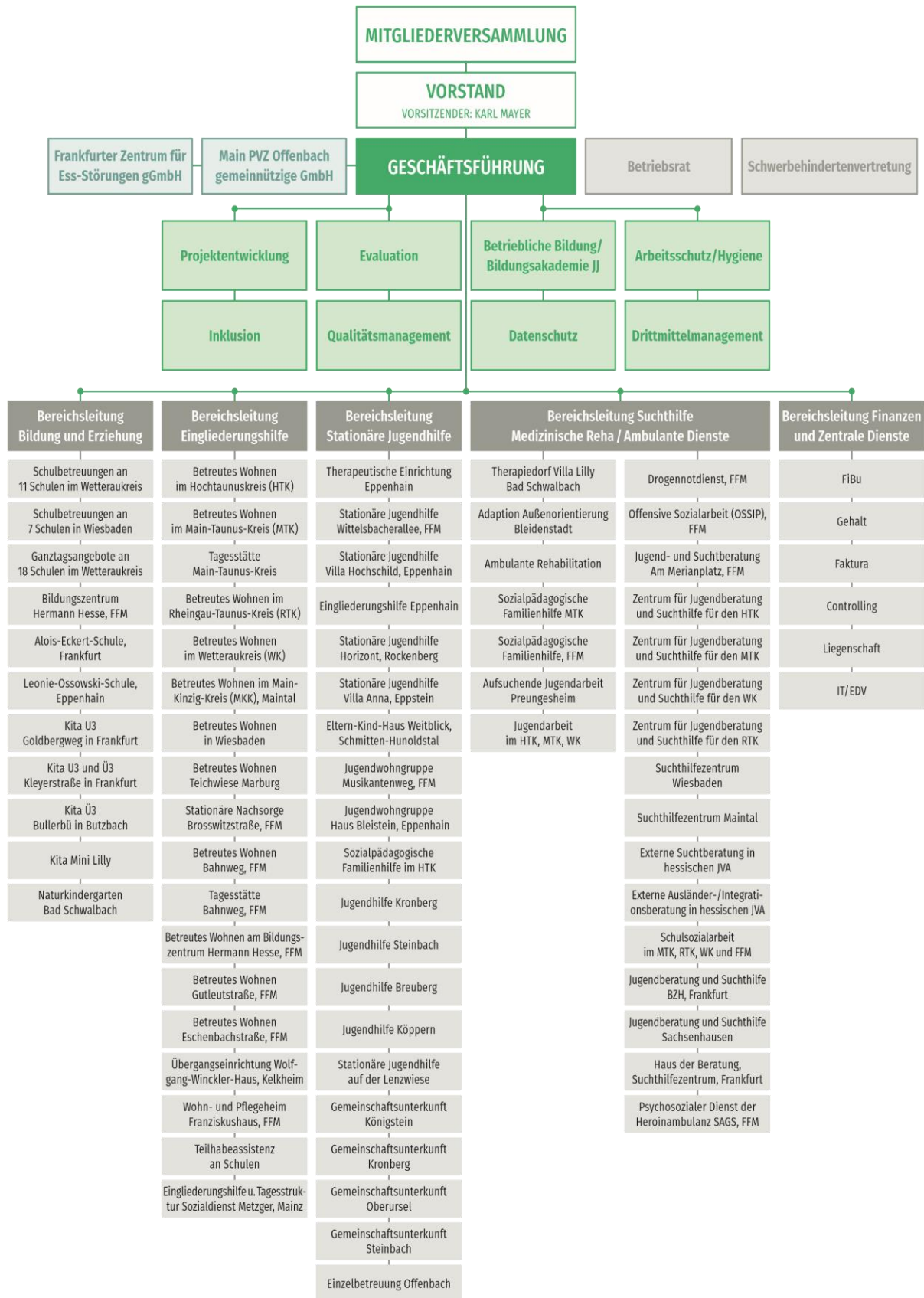
Dieser Anhang (Stand: 28.07.2023) ist nur gültig in Verbindung
mit dem oben genannten Zertifikat.

UNSER LEITBILD – UNSERE GRUNDSÄTZE

JUGENDBERATUNG UND JUGENDHILFE E.V.

- ▶ Unser Verein ist 1975 aus dem Haus der katholischen Volksarbeit in Frankfurt hervorgegangen. Wir sind assoziiertes Mitglied im Diözesancharitasverband Limburg.
- ▶ Grundlegend für unsere Arbeit ist unser christlich humanistisches Menschenbild und den in der UN-Behindertenrechtskonvention formulierten Anspruch Inklusion in allen Lebensbereichen zu fördern.
- ▶ Unsere Aufgabenfelder sind derzeit fünf Bereichen zugeordnet: Jugendberatung und Suchtberatung, Rehabilitation und Pflege, Betreutes Wohnen, Jugendhilfe, Bildung und Erziehung. Für den Verein und jede Einrichtung wird jährlich eine fachgerechte Zielplanung erstellt.
- ▶ Wir begleiten unsere Klientel in ihrer aktuellen Lebenssituation, fördern ihre Kompetenzen und stärken ihre persönlichen Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe.
- ▶ Wir verpflichten uns bei der Planung, Gestaltung und Realisierung der Angebote die kulturellen, sozialen und persönlichen Kontexte der Beteiligten in den Hilfeprozess einzubeziehen.
- ▶ Wir treten für die gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe unserer Klientel ein und ergreifen für sie Partei. In diesem Zusammenhang gilt es, Unterstützungsprozesse zu schaffen, die personenzentriert, sozialraumorientiert und flexibel möglichst weitgehende Teilnahme ermöglichen.
- ▶ Unsere Arbeit orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Es gehört zu unserer Leistungsverantwortung, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen und unsere Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln. Wir ächten jedwede Form von Gewalt, insbesondere auch sexualisierte oder rassistisch motivierte Gewalt.
- ▶ Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln verantwortungsvoll, kreativ und fachkundig. Sie bilden sich weiter, schlagen Verbesserungen vor, sind aufgeschlossen für die modellhafte Erprobung neuer Unterstützungsprojekte und wirken hierbei aktiv mit.
- ▶ Unsere Arbeitsweise ist teambezogen bei klar definierter Leitungsstruktur. Unsere Führungskräfte praktizieren einen kooperativen Führungsstil, delegieren Verantwortungsbereiche und verstehen sich als Vorbild.
- ▶ Eine wirtschaftliche, sparsame und transparente Haushaltsführung mit einem umfassenden Risikomanagement ist in unserem Verein eine von allen anerkannte Praxis.
- ▶ Die Qualitätsentwicklung in unserem Verein erfolgt nach dem Modell der Europäischen Gesellschaft für Qualitätsmanagement (EFQM). Die Angebote des Vereins werden regelmäßig auditiert und zertifiziert. Die eingesetzten Zertifizierungsverfahren entsprechen den Vorgaben unserer Leistungsträger.
- ▶ Die Mitglieder des Vereins sowie der Vorstand fördern, begleiten, steuern und verantworten die Arbeit unseres Vereins gemeinsam mit der Geschäftsführung.

13. Organigramm



Eltern-Kind-Haus Weitblick

Am Nesselberg 3 · 61389 Schmittchen
Fon 06084 942330 · Fax 06084 942349
E-Mail weitblick@jj-ev.de · www.jj-ev.de

Ihr Beitrag hilft

Jede Spende verbessert die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen sowie hilfsbedürftigen Erwachsenen.

Hier können Sie unsere Arbeit unterstützen. Herzlichen Dank!

[jj-ev.de/spenden](https://www.jj-ev.de/spenden)



Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.

Gutleutstraße 160-164 · 60327 Frankfurt
Fon 069 743480-0 · www.jj-ev.de

Der Verein Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ) besteht seit 1975 und ist Träger von Einrichtungen und Diensten im Bereich der Jugend-, Eingliederungs- und Suchthilfe. In Hessen betreiben wir im Verbund an über 60 Standorten Angebote zur Prävention, Suchtberatungsstellen, Substitutionsambulanzen, ein Krankenhaus, Fachkliniken der medizinischen Rehabilitation, Betreutes Wohnen, Schulen, Wohn- und Pflegeeinrichtungen sowie ambulante Dienste und stationäre Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und deren Familien. Der Verein beschäftigt rund 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Hilfsbedürftige Menschen werden in ihrer aktuellen Lebenslage begleitet, ihre Kompetenzen gefördert und ihre Ressourcen auf dem Weg zu selbstständiger und selbstbestimmter Teilhabe gestärkt. Die Arbeit von JJ e. V. orientiert sich am höchstmöglichen fachlichen Niveau. Zur Leistungsverantwortung gehört es, Notlagen und Risiken frühzeitig zu erkennen, fachkundige Beratung, Behandlung und Lebenshilfe anzubieten sowie Hilfeangebote entsprechend weiterzuentwickeln.

Der gemeinnützige Trägerverein ist assoziiertes Mitglied im Diözesancaritasverband Limburg und ist mit seinen Einrichtungen für den Geltungsbereich der ambulanten, stationären Suchthilfe sowie Angebote der stationären Jugendhilfe nach DIN EN ISO 9001:2015 und MAAS BGW für ISO zertifiziert.